reformierte
kirche wetzikon

«Trösterin Musik»

Gottesdienst mit dem Männerchor Kempten

19. November 2023

Pfr. Andreas Bosshard

PREDIGTTEXT

«Der Geist des HERRN aber war von Saul gewichen, und ein böser Geist vom HERRN versetzte ihn in Schrecken. 15 Und die Diener Sauls sagten zu ihm: Sieh doch, ein böser Gottesgeist versetzt dich in Schrecken. 16 Unser Herr muss es nur sagen: Deine Diener, die vor dir stehen, werden einen Mann suchen, der es versteht, die Leier zu spielen. Und wenn der böse Gottesgeist auf dir ist, wird er in die Saiten greifen, und das wird dir gut tun. 17 Und Saul sagte zu seinen Dienern: Haltet Ausschau für mich nach einem Mann, der gut spielen kann, und bringt ihn zu mir. 18 Daraufhin sagte einer der Burschen: Sieh, ich habe einen Sohn von Isai, dem Betlehemiter, gesehen, er versteht es, zu spielen, ein Kriegsheld, ein Krieger, redegewandt, ein Mann von gutem Aussehen, und der HERR ist mit ihm. 19 Da sandte Saul Boten zu Isai, und er sagte: Schick David zu mir, deinen Sohn, der bei den Schafen ist. 20 Da nahm Isai einen Esel, Brot, einen Schlauch mit Wein und ein Ziegenböcklein und sandte es zu Saul durch David, seinen Sohn. 21 So kam David zu Saul und diente ihm. Und er liebte ihn sehr, und er wurde sein Waffenträger. 22 Und Saul sandte zu Isai und liess ihm sagen: Lass doch David in meinem Dienst sein, denn er hat Gnade gefunden in meinen Augen. 23 Und wenn Gottesgeist auf Saul war, nahm David die Leier und griff in die Saiten; dann wurde es Saul leichter, und es tat ihm gut, und der böse Geist wich von ihm.»

1. Samuel 16, 14-23 (Zürcher Übersetzung)

D'Trösterin Musig isch scho mängem Mensch begegnet. I de unterschiedlichtse Situatione isch sie verbii cho und hät bösi Gedanke vertriebe, hät debii ghulfe schweri Erfahrige z'verarbeite, hät en Moment vo de Rueh und vom Ufschnuufe bewürkt. Oder bi öpper anderem de Impuls gäh, zum öppis aapacke. Für viel Mensche isch d'Musig es Läbenselixier, de Soundtrack zum eigene Läbe oder ganz eifach e wichtigi Begleiterin im Alltag.

Im Fernseh gits immer wieder Sendeformat, wo Mensche d'Möglichkeit händ mit ihrne musikalische Talent is Rampeliecht z'cho. Vor 10 Jahr isch uf SRF di ersti Staffle vo "the Voice of Switzerland" gloffe, won ich dozmal gern glueget han. Und sogar scho meh als 20 Jahr isch es her, wo "Musicstar" gloffe isch, wo zum Biispiil de Baschi entdeckt worde isch und de Juror Chris von Rohr nach "meh Dräck" verlangt hät, wod Kandidat:ine gsunge händ.

Die Sendige sind e zweischniidigi Sach. Einersiits isch es für di Teilnehmende e Chance zum eme breitere Publikum bekannt z'werde und de Durchbruch z'schaffe. Anderersiits häts aber au öppis Voyeuistisches. Die junge Mensche sind plötzlich enere Öffentlichkeit usgsetzt, wo nöd alli guet demit chönd umgah.

Worum ich da devo verzelle, isch das wo i sötige Castingsendige über d'Würkig vo de Musig gseit wird. Was dene (meistens) junge Mensche d'Musig bedüütet und wie sie dezue cho sind. So Ussage wie: "Wenn ich singe, denn fühl ich mich inere andere Welt." Oder: "Won ich agfange han mit Musig mache hät mir das ghulfe mini Sorge z'verarbeite", ghört mer no öppe. Egal weli Art vo Musig dass es isch: Musig hät Chraft zum ide Mensche öppis aklinge z'lah. Ganz tüüf ine, ide unbewusste Gfühl und Gedanke aber au i de Seel.

Offebar isch das nöd ersch sit Gester so, sondern scho i biblische Ziite. Und au endi vom 19. Jahrhundert, wo s'Lied "Trösterin Musik" vom Anton Bruckner entstande isch. Ich liese de Text gern nomal vor:

«Musik! Du himmlisches Gebilde,
Voll hoher Macht, voll süßer Milde.
Wir fühlen doppelt tief dein Walten
Wenn uns ein Leid das Herz gespalten.
Der Schmerzens wogen wirres Drängen
Es glättet sich vor deinen Klängen.
Besänftigt all die Fluten ziehen
Ins weite Meer der Harmonien.
Wie Orgelton, wie Meereswogen,
Kommt dann der Trost ins Herz gezogen
Und stillt der Seele wildes Sehnen,
Und löst das Weh in milde Tränen.»

Musig hät Chraft zum Mensche ganz tüüf im Innere abzhole, z'tröste und z'verzaubere. Es isch echli wie wenn öppis Göttlichs würd würke. So chan mer zumindest die Aspielige im Liedtext verstah. "Musik! Du himmlisches Gebilde. Voll hoher Macht. (…) Und stillt der Seele wildes Sehnen."

Isch d'Musig viellicht sogar es göttlichs Gschenk, wo Mensche öppis vo de Gegewart vo Gott chönd erfahre?

Zum uf die Frag e Antwort finde, wot ich Sie mitnäh id Ziit vom König Saul. De Saul isch de ersti König z'Israel gsii. Und das isch drum öppis erwähnenswerts, will Gott gar nöd vor gha hät, dass das Volk vonere Monarchie söll regiert werde. Gott hät selber wele de alleinigi Herrscher über dem Volk sii. Über Jahrhundert eweg isch es ohni König gange. Wenns nötig gsii isch, hät Gott glueget dass e Richterin oder en Richter ufträtte isch, zum s'Volk dur e Krise füere. Und au d'Prophete sind im Name vo Gott ufträtte, zum de Mensche is Gwüsse rede. Aber d'Israelite händ bi de umliegende Völker gseh, dass die alli en König ade Spitze händ. Und sie händ sich gwünscht au en öffentlich sichtbare Herrscher z'ha, wo d'Interesse vo Israel nach inne und nach usse vertritt. Schliesslich hät Gott dem Quängele nahgäh und er hät de Prophet Samuel beuftreit en König z'finde und dää für das wichtige Amt z'salbe. D'Salbig isch de entscheidendi Moment. Ide Salbig chunt nämlich de Geist vo Gott i dem Mensch aa. Nur so isch gwährleistet, dass de König im Sinn und i de Vollmacht vo Gott chan würke.

Es sind jetzt vermuetlich es paar Jahr vergange sit de Salbig. De König Saul hät sich als Regent bim Volk etabliert, er chan au en Erfolg vorwiese, unter siinere Herrschaft hät mer gäge s'Volk vo de Amalekiter en grosse Sieg errunge. Doch usgrechnet bi dem Sieg hät sichs de Saul mit Gott verspielt. Entgäge em usdrückliche Befehl vo Gott, laht de Saul de gägnerischi König laufe. Und siini Soldate beriichered sich. Das hät schweri Konsequenze. Gott beschlüsst, dass de Saul nöd de richtig isch für das Amt, dass es en andere König bruucht. Und so hät Gott de Samuel nomal losgschickt, zum en neue König finde. Usgrechnet bim junge Hirtebueb David wird de Samuel fündig. Er söll de Nachfolger uf em Thron vom Saul werde. Und au wenn d'Thronbestiigig no wiit weg isch, salbt de Samuel de

Hirtebueb jetzt scho. Und so gits plötzlich zwei Mensche im Königriich, wo vom Gottesgeist ergriffe sind. De Saul wo uf em Thron sitzt und de jungi David, wo mit de Schaf vom Vater unterwegs isch und ersch no mues zum Maa anewachse.

Es paar Jahr später träffed die beide gsalbte Mensche ufenand. Und zwar, wills em König Saul psychisch immer schlechter gaht. Zwar isch er immer no vom Geist vo Gott ergriffe, doch irgendwie schiint das em Saul nöd guet z'tue. Im Predigttext staht, dass ihn en böse Geist vo Gott i Schrecke versetzt. Viellicht isch das e Art vo Straf, dass de Saul e Geistunverträglichkeit entwicklet hät, will er sich als untreue König erwiese hät.

D'Lüüt im Hofstaat mached sich Sorge und probiered em Saul z'hälfe. Schliesslich schlaht öpper vor, dass Musig chönti Linderig verschaffe. Und öpper weiss vo dem Sohn vom Isai, wo so heilsami Musig chan mache. Und so chunt de David, de zuekünftigi König, an Hof vom amtierende König Saul. Und de Saul chunt de David gern über. «Und wenn Gottesgeist auf Saul war, nahm David die Leier und griff in die Saiten; dann wurde es Saul leichter, und es tat ihm gut, und der böse Geist wich von ihm.»

Was d'Bible da schilderet isch so öppis wie de Afang vo de Musigtherapie. Doch was machts denn uus, dass d'Musig vom David em Saul so wohl tuet?

I dem spezielle Fall mues mer s'Würke vom Gottesgeist mitbedenke. De Saul, de bi Gott i ungnad gfalleni König, isch und bliibt gsalbt. Aber je länger je meh, wird de Geist vo Gott zu öppis, won er drah kaputt gaht. De David uf de andere Siite isch au vom Geist vo Gott erfüllt. Und die heilsami Chraft vo Gott wird bsunders denn spürbar,

wenn er uf de Leier spielt, singt und mit sinere Musig d'Mänsche verzauberet. Ob de David de besti Leierspieler im Riich gsii isch, das weiss niemert. Aber er isch uf all Fäll deh, wo d'Herze vo de Mensche am meiste hät chöne berüere mit sine Kläng. Das isch i siim Fall kei Folg vonere bsundere Virtuosität oder vo intensiver Üebigstätigkeit. I dem spezielle Fall liits am Geist vo Gott, wo dur d'Musig vom David würkt. Er isch de Gsalbti, de wo vom Gottesgeist erfüllt isch. Und das gspürt mer, wenn er id Saite griifft und siini Psalme vortreit.

D'Musig isch im Liide vom Saul es göttlichs Gschenk. Wenn er de David ghört spiele, denn hellt sich siini Stimmig uf und de bösi Geist wiicht.

So viel zu de Würkig vo de Musig i biblische Ziite. Wenn ich de Bricht über de Saul und de David em Lied "Trösterin Musik" gegenüberstelle, schiint die heilsami Würkig vo de Musig sich sither nöd veränderet z'ha:

«Wir fühlen doppelt tief dein Walten

Wenn uns ein Leid das Herz gespalten.

Der Schmerzens wogen wirres Drängen

Es glättet sich vor deinen Klängen.»

Und au die Ussage vo de junge Mensche i de Castingsendige, was ihne d'Musig bedüütet, unterstriicht das. Musig hät dur all Ziite dure e grossi heilsami Chraft entfaltet. Das gilt für jedi Art vo Musig, unabhängig devo weles Instrument zum Iisatz chunt.

Ich han vorher d'Frag in Ruum gstellt, ob Musig echt es göttlichs Gschenk fürd Mensche isch, dass mer i ihre öppis vo de Gegewart vo Gott chan gspüre. Für de König Saul isch das sicher eso gsii.

Im Fall vom Text vo "Trösterin Musik" gits au Hiiwiis druff, dass de Autor devo usgaht, dass ide Musig bsunderi Chräft würked, wo himmlische Ursprung händ.

Au für mich persönlich spricht vill defür, dass mer grad dur d'Musig offe wird fürs Rede vo Gott. Dass es die bsunderi Chraft vo Gott isch, wo mich bim Musiglose oder bim Mitsinge berüert, tröstet, Gfühl verstärcht oder Ärger verrüche laht.

Zletscht isch es aber d'Sach vo jedem Einzelne, das für sich z'beantworte. Will: Au wenn Gott de Mensche d'Musig gschenkt hät, dass dur sie d'Chraft vo Gott chan heilsam würke, entscheidets doch de/di Einzelni, ob mer das so gseht. Das isch e Frag vom persönliche Glaube.

Für mich günnt d'Musig e zuesätzlichi Facette, wenn ich i ihre mit em Würke vo Gott rechne. D'Musig isch denn ebe no meh als "nume" es Läbenselixier, de Soundtrack zum Läbe oder e wichtigi Begleiterin im Alltag. Sie wird denn zume Weg wien ich Gott chan begägne und mich vo siinere Chraft berüere und tröste lah.

Mög Ihne d'Chraft vo Gott immer wieder dur d'Musig begägne.

Amen.